

Gemeindechronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **64 (1937)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeindechronik.

Urnäsch

In der letztjährigen Chronik von *Urnäsch* wurde darauf hingewiesen, dass die Rechnung mit den Ausgaben von Fr. 482 899.02 für den Bau der *Kräzerenpassstrasse* noch nicht als Schlussabrechnung gelten könne. Das «dicke Ende» ist nicht ausgeblieben, belaufen sich doch die Totalausgaben laut Schlussrechnung auf Franken 610 145.02, wovon an Bundes- und Staatssubvention einschl. der vom Kanton bewilligten Nachsubvention die Summe von Fr. 360 344.— als bereits eingegangen gebucht werden konnte. Urnäsch hat mit der Erstellung dieser Strasse einen grossen Lufz getan; die Schuld aus der Passtrasse beläuft sich auf Fr. 101 019.90. Das grosse Werk aber wird für die Opferwilligkeit seiner Bewohner bis in ferne Zeiten Zeugnis ablegen. — In der Gemeindeabstimmung vom 3. Mai wurden das Reglement über das Kurwesen und dasjenige über das Plakat- und Reklamewesen gutgeheissen. — Am 19. April hielt Herr Pfarrer Schläpfer seine Abschiedspredigt, und schon am 17. Mai konnte der neue Seelsorger, Herr Pfarrer Werner Niederer, in sein Amt eingesetzt werden. — Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 10. Mai war so schwach besucht, «dass man», wie der Urnäscher Korrespondent in der «Appenzeller Zeitung» bemerkte, «unwillkürlich an die letztjährige heroische Abwehr gegen das Frauenstimmrecht erinnert wurde. Also das Stimmrecht den Männern.» — Herr Walter Solenthaler durfte das 40jährige Jubiläum seiner Lehrtätigkeit feiern. — Glücklicherweise vollendet wurde der Umbau des Stationsgebäudes der Appenzellerbahn, in welchem auch das Postbureau und eine Garage Unterkunft fanden. Der alte Güterschuppen musste um zirka 22 Meter nordöstlich verschoben werden. — Fast 30 Jahre nach seiner Gründung hat sich der Skiklub auf der Schwägalp eine eigene Klubhütte «Bellis» erbaut, die als ein wahres Kleinod bezeichnet werden kann. — Der freiwillige Arbeitsdienst leistete wiederum produktive Arbeit durch die Verbesserung des Weges vom Ruppenbad bis zum Elektrizitäts-

werk (Maschinenhaus). — Ein Hundertjähriger als Besucher der Schwägalp: das darf doch sicher festgehalten werden. Es war dies Herr Konrad Hugentobler von Rheineck. Auf eine Fahrt auf den Säntis verzichtete der Methusalem mit der Begründung, der Säntisgipfel sei dem Himmel zu nahe, und mit dem letztern wolle er noch keine Bekanntschaft machen. — Seit dem 14. Oktober bedienen sich die Urnäser Abonnenten des automatischen Telephons. — Dass das Urnäser Klima besser ist als sein Ruf, bewies der Landwirt Josua Mettler im Dürrenbach, indem er in bester körperlicher und geistiger Verfassung seinen 95. Geburtstag beging. — Im 56. Altersjahr starb am 16. Mai alt Tierwieswirt Huldreich Zimmermann, der frühere Wildhüter. — Unglücksfälle und Verbrechen: Am 4. April entlud sich ein Hagelwetter von ausserordentlicher Heftigkeit, noch am andern Tage lagen die Hagelsteine haufenweise in den Gräben und unter den Dachrinnen. — Ein äusserst frecher Raubüberfall ereignete sich im Doktorhause am Ende des Dorfes. Zwei Gauner überfielen in Abwesenheit der Doktorsleute das Dienstmädchen, fesselten es und sperrten es in den Keller ein, auch liessen sie einen Geldbetrag mitlaufen. Als «noble» Leute verdufteten sie in einem Auto. (Die Räuber konnten später verhaftet werden.) — Ein zweiter Einbruchsdiebstahl wurde in der katholischen Kirche versucht. Die Schurken wurden aber in ihrer «Arbeit» gestört und nahmen Reissaus.

In der Gemeindeabstimmung vom 25. Oktober in *Herisau* wurde den Anträgen des Gemeinderates betr. Beitragsleistung von Fr. 28 010.— an die Kosten von Fr. 139 020.— der Korrektion der Industriestrasse einschliesslich Erstellung eines Trottoirs zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung und der Verkehrssicherheit und betr. Gewährung einer zehnpromzentigen Subvention von Franken 14 288.40, verteilt auf zwei Jahre, an die effektiven Baukosten des Böschenbachwerkes I. Teil zugestimmt. — Seit 33 Jahren zum erstenmal wieder musste der Posten des Gemeindeschreibers neu besetzt werden, indem der bisherige Funktionär, Herr J. Lutz, seinen Rücktritt nahm. Während 51 Jahren hat er seine Kraft und

Herisau

Treue der Gemeinde gewidmet, zuerst als Lehrer, dann als Sekretär der Kantonskanzlei und schliesslich als Chef der Gemeindekanzlei. Im zweiten Wahlgang wurde als sein Nachfolger nach ziemlich heftiger Wahlkampagne Herr R. Eisenhut von Gais, in Zürich gewählt. — In Fluss gekommen ist nun endlich die Saalbauangelegenheit. An das bestehende, aus dem Jahre 1837 stammende Kasinogebäude auf der Emdwiese soll ein einfach-schlichter Neubau gefügt werden, der für ungefähr 900 Personen Platz bietet. Die mutmasslichen Kosten sind auf Fr. 500 000.— veranschlagt. — Die Schulbehörden hatten sich wiederholt mit den immer üppiger ins Kraut schiessenden Jugendvereinigungen zu befassen. Zu begrüßen ist der Beschluss der Ortskonferenz, von austretenden Schülern keine Geschenke mehr anzunehmen. — Das Kinderheim Alte Bleiche an der Kasernenstrasse besteht nun 25 Jahre. Die Familie Meyer-Sonderegger betreut es heute noch in vorbildlicher Weise. Das Heim hat während dieser Zeit 510 Kinder beherbergt. — Der zweite Chefarzt des hinterländischen Bezirkskrankenhauses, Herr Dr. med. E. Hörler, der seit 1918 an dieser Anstalt tätig war und von der Bevölkerung wegen seiner Pflichttreue und Fachkenntnis hochgeschätzt wird, ist auf den 31. Dezember zurückgetreten. Als Sekundärarzt wurde Herr Dr. med. Werner Merz-Buff gewählt. — Die Gesamtzahl der im Berichtsjahr im Krankenhaus verpflegten Patienten belief sich auf 1153, die Gesamtzahl der Verpflegungstage auf 46 179, diejenige der Operationen auf 501. Das Pflegepersonal erlitt einen Verlust durch den Wegzug von Schwester Frieda Merz, die während 20 Jahren dem Hause in vorbildlicher Weise als Operationsschwester gedient hat.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 3. Mai genehmigte den Antrag der Kirchenvorsteherschaft betr. Umbau des Hintergebäudes der «Friedeck» im Kostenvoranschlag von Fr. 4200.—. — In der Reihenfolge der Pfingstabendmahlsfeiern wurde probeweise eine Neuerung durchgeführt in dem Sinn, dass alle drei Abendmahlsfeiern auf den Pfingstsonntag verlegt wurden. — Am 29. Januar wurde der automatische Betrieb des Tele-

phons aufgenommen. Die alte Zentrale hatte ausgedient. Mit grossen Kosten erstellte der Bund eine neue.

Die Burgruine Rosenberg ist dank der Tätigkeit des freiwilligen Arbeitsdienstes vor dem gänzlichen Untergang gerettet worden. Die Ruine wuchs durch die Entfernung der stellenweise mehrere Meter tiefen Schuttmasse so recht eigentlich aus dem Boden heraus. Wenn auch kein goldenes Kegelspiel zum Vorschein kam, die Mündung des unterirdischen Ganges nach Schloss Oberberg hinüber nicht entdeckt und auch keine Spur von der ledernen Brücke, durch die Rosenberg und Rosenburg miteinander verbunden gewesen sein sollen, gefunden wurde, so kam doch viel anderes Interessantes zum Vorschein, u. a. Türschlösser, Schlüssel, Truhenbeschläge, eine Sichel, Messer, Spitzeisen, Armbrustbolzeneisen, Becherkacheln, und als Hauptfund ein zierliches tönernes, hohles Köpfchen, das als Ausguss eines Gefässes in Form eines Tierleibes zu denken ist, eines Wassergiesses, aus dem man den Gästen nach beendigtem Mahl Wasser über die Hände goss. Um die Renovation der Burgruine hat sich Herr Dr. phil. h. c. G. Felder in Sankt Gallen in hohem Masse verdient gemacht. — Das Rettungskorps feierte sein 75jähriges Jubiläum, das Hydrantenkorps konnte auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken und der Gewerbeverband feierte seinen 75. Geburtstag, der Unteroffiziersverein seinen 70., der Kindergarten Kreuzweg seinen 60. Der Waldbauverein konnte sein 100jähriges Jubiläum feiern.

Totentafel: An den Folgen eines Berufsunfalls starb am 25. Januar im Alter von 58 Jahren Herr Arnold Wohlwend, Gasmeister, der während 33 Jahren im Dienste des Gaswerkes stand. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 22.) — Im Patriarchenalter von 84 Jahren folgte am 9. Februar Frau Marie Büchler-Schoch, Witwe von Herrn Regierungsrat F. Büchler, ihrem Gatten im Tode nach. — Mit dem am 4. März zur ewigen Ruhe eingegangenen Herrn Dagobert Schoch, alt Gasdirektor, ist einer der ältesten Einwohner vom Schauplatz eines arbeitsreichen Lebens abgetreten, das er auf 94 Jahre gebracht hat. Bis zu seinem 82. Altersjahr hat er auf seinem Posten

ausgehardt; 52 Jahre diente er in aller Treue dem Herisauer Gaswerk, das man ohne ihn sich gar nicht mehr vorstellen konnte. Ein langer, sonniger Lebensabend war dem ehrwürdigen Manne noch beschieden. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 55, «App. Anz.» Nr. 28, «App. Landesztg.» Nr. 19.) — Am 20. März vollendete Herr alt Professor Albert Eugen Meyer seinen Lebenslauf, der 78 Jahre gedauert hat. Der Verstorbene bekleidete während Jahrzehnten eine Professur an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Das Herisauer Kadettenkorps verdankt ihm ein von ihm selbst konstruiertes Geschütz samt Protze. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 69.) — Am 21. April erlag auf der Geschäftsreise Herr Theophil Schiess, Kaufmann, in Brüssel einem Herzschlag im Alter von 58 Jahren. Während Jahrzehnten bekleidete er in der Firma J. G. Nef einen Vertrauensposten. Er war ein weitgereister Mann, der zwar in der Öffentlichkeit nicht stark hervorgetreten ist, dagegen im stillen viel Gutes getan hat. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 96, «App. Anz.» Nr. 50.) — Am 21. Juni entschlief in ihrem 62. Lebensjahr Frau Hulda Fritz-Peter, Gattin des Herrn Emil Fritz, Buchdruckereibesitzer. Die hauswirtschaftlichen Bestrebungen hatten an der Verstorbenen eine treue Befürworterin und Fördererin. (Vergleiche «App. Ztg.» Nr. 146.) — Am 31. August wurde Frau Julie Tanner-Lobeck, eine Tochter des Herrn Apotheker L. Lobeck-Nef sel., im 63. Altersjahre vom Martyrium schwerer Krankheit erlöst. — Im hohen Alter von 82 Jahren schlummerte am 24. Oktober Herr alt Landammann J. J. Tobler zum ewigen Frieden ein. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 251, 252, 254, «App. Anz.» Nr. 128, «App. Landesztg.» Nr. 86/87 und «Säntis» Nr. 86, ebenso Nekrolog in diesem Heft.) — Einer Infektion erlag am 25. Oktober im Alter von 61 Jahren der joviale Wirt im Restaurant «Freihof», Herr Karl Zeller. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 253, «App. Anz.» Nr. 129, «App. Ldsztg.» Nr. 87.) — «Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben.» Am 31. Oktober ging die Trauerkunde durchs Dorf, Herr Lehrer Samuel Wiget sei einem Schlaganfall plötzlich erlegen. Mit ihm ist ein vorzüg-

licher Schulmann dahingegangen. (Vergl. App. Ztg.» Nr. 259 und Nekrolog in diesem Hefte.) — Mit dem am 6. Dezember im 91. Lebensjahre verstorbenen Herrn Robert Merz-Schweizer, alt Wagnermeister, ist einer der nur noch wenigen am Leben sich befindlichen Veteranen der Grenzbesetzung von 1870/71 zur grossen, stillen Armee abberufen worden. Der alte, wackere Handwerksmeister blieb bis an sein Ende geistig und körperlich rüstig. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 288.) — Am 28. Dezember ging zur ewigen Ruhe ein Herr Jakob Zülly, alt Postfaktor, seines Alters 86 Jahre. Auch er durfte sich bis ins hohe Alter einer robusten Gesundheit erfreuen. Am 85. Geburtstag noch fuhr er mit der Schwebbahn auf den Säntis; er liess es sich aber nicht nehmen, den Abstieg zu Fuss zu unternehmen. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 308.) — Am 29. Dezember folgte ihm sein 76jährige Freund, Herr alt Gemeinderichter Ulrich Ramsauer in der Teufenau nach ins dunkle Reich der Schatten. (Vergleiche «App. Ztg.» Nr. 308.)

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 1. März in *Schwellbrunn* beschloss die Erstellung einer Wasserzufuhrleitung aus dem Hydrantennetz Schönengrund nach dem Pumpwerk im Tobel. Ferner wurde der Gemeinderat beauftragt, ein Projekt für die Wasserversorgung der oberen Risi ausarbeiten zu lassen. Noch im Laufe des Jahres 1936 kam es zur Ausführung und konnte im Juli amtlich kollaudiert werden. — Die Förderung des Gartenbaues erhielt neuen Impuls durch die Gründung eines Kleingärtnerverbandes. — Abwechslung in das Einerlei des Alltags brachte der Kurs des Schweiz. Gewerkschaftsbundes im Monat Februar, sowie ein Russlandvortrag von Herrn Pfarrer Weigum in Appenzell und der Schubert-Abend mit Referat von Herrn Musiklehrer Zähler in Trogen. — Zu einem freudigen Anlass gestaltete sich das Eröffnungsschiessen im neuen Schützenstand am 24. Mai; 125 Schützen nahmen daran teil. Das neue Schützenhaus darf sich sehen lassen; der Expertenbericht der kantonalen Militärdirektion lautet sehr günstig. — Die *Totentafel* weist die Namen von bekannten und um die Gemeinde verdienten Männern

Schwell-
brunn

Küche für Augenblicke mit blendendem Schein. Am 18. Juni ging der Spektakel aufs neue los. Ein Unwetter richtete an den Kulturen im Buchberg und Läbel Schaden an. Zur Hilfeleistung und Abwehr musste ein Teil der Feuerwehr aufgeboten werden. — In ihrem 88. Altersjahr starb in Herisau, wo sie ihren Lebensabend verbrachte, die frühere, vieljährige Kronenwirtin von Hundwil, Frau Anna Barbara Knöpfel-Koller.

Stein will noch nicht «in dem Ding syn». Die Gemeindeabstimmung vom 1. März verwarf ein Initiativbegehren auf Einführung der geheimen Stimmabgabe. — Der Brückenbau Haggen-Stein soll nun ausgeführt werden. Es ging zwar nicht ganz glatt, die Opposition meldete sich kräftig zum Wort, an Versammlungen und in der Presse. Die vorgesehene eiserne Brücke der Firmen Dick, Luzern, und Scheer, Herisau, ist auf Franken 281 500.— veranschlagt. Die Finanzierung wurde wie folgt in Aussicht genommen: Verkehrsfonds 115 000.—, Stadt St. Gallen 75 000.—, Bund 30 000.—, Kanton 30 000.—, freiwillige Beiträge 15 000.—, Gemeinde Stein 35 000.—, total Fr. 300 000.—. Mitte Mai konnten die Arbeiten im Tobel aufgenommen werden. — Am Weihnachtstage wurde Herr J. J. Styger-Schläpfer, Fabrikant, im Alter von 74 Jahren von seinem Leiden erlöst. Jahrzehntlang hat der Verstorbene vielen Einwohnern Beschäftigung und Verdienst verschafft und im stillen den Armen und Kranken geholfen. Auch in der Öffentlichkeit, als Mitglied des Gemeinderates und des Gemeindegerrichtes hat er seinen Mann gestellt, aber am besten lag ihm das Amt eines Armenpflegers und Kirchenvorstehers. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 304.) — Nach vieljährigen, treu und gewissenhaft geleisteten Diensten bei der Post ist das Ehepaar Zuberbühler-Fitzi von seiner Posthalterstelle zurückgetreten.

Schönengrund stand im Zeichen des Pfarrwechsels. Am 19. April hielt Herr Pfarrer Steingruber, der nach Amriswil gewählt wurde, seine Abschiedspredigt. Die Kirchgemeinde blieb nicht allzu lange verwaist, denn schon am 7. Juni hielt der neue Seelsorger, Herr Pfarrer Willi Bienz, im Kirchlein unter dem hohen Hamm seinen

Einzug. — Die Ferienkolonien aus Zürich, Wil und Oberuzwil sowie Pfadfinder aus Schaffhausen brachten «Betrieb» ins sonst so stille Dörflein, ebenso, wenn auch nur für einen Tag, die Bezirksfeuerwehrrübung der hinterländischen Sektionen. — Nach 50 Dienstjahren in der St. Galler Feinweberei A. G. trat Herr Roth, Webermeister, in den wohlverdienten Ruhestand.

Waldstatt

Waldstatt stimmte in der Gemeindeversammlung vom 3. Mai der Revision der Statuten für die Sparkasse zu. — Die Schuld aus der Rechnung für die Kirchenrenovation betrug am Schluss des Jahres noch Fr. 11 917.80 gegenüber Fr. 15 230.— im Vorjahr. — Zu einem schönen Gemeindefestchen gestaltete sich das 50jährige Jubiläum der Realschule am Ostermontag. Es wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben. — Auf ein halbhundertjähriges Bestehen konnte auch der Männerchor zurückblicken. Auch er verband diesen Anlass mit einer passenden Feier. — Im 57. Altersjahr starb am 30. September Herr Anton Walz, Besitzer und Leiter des Hotels «Bad Säntisblick», ein initiativer, tüchtiger Mann, der das vor 34 Jahren vom Vater übernommene Unternehmen zu hoher Blüte brachte. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 233.)

Teufen

Teufen. Die Gemeinde-Urnenabstimmung vom 22. März hatte über zwei Vorlagen abzustimmen, nämlich über ein Initiativbegehren betreffend Abänderung des Reglementes über das Begräbniswesen und über den Antrag betreffend Fassung und Zuleitung weiteren Trinkwassers im Kostenvoranschlag von Fr. 49 000.—. Letztere Vorlage wurde angenommen, das Initiativbegehren dagegen verworfen. — Im Juni wurde das Altersheim «Alpstein» dem Betrieb übergeben; Ende des Jahres waren 23 Personen darin untergebracht. — Das Gasthaus «Schäflisegg» ist von Frau Schneider mit der Liegenschaft «Altes Schulhaus» um die Kaufsumme von Fr. 107 200.— an Herrn Inhelder von St. Gallen übergegangen. — Die Post in Niederteufen hat ein neues Heim in einem schmucken Neubau erhalten. — Die evangelische Kirchenvorsteherschaft zog die Kündigung des Vertrages vom Jahre 1909 mit der Einwohner-

gemeinde betreffend Ausscheidung des Kirchenvermögens und Beitragsleistung der Kirchengemeinde an die Benützung der Kirche und von Räumlichkeiten im Gemeindehaus zurück. — Die Musikgesellschaft hat sich in eine Harmoniemusik umgewandelt, die von einem neuen Dirigenten, Herrn Peter Juon, geleitet wird.

Teufen ist luftschutzpflichtig! Der Gemeinderat bestellte hiefür eine Spezialkommission, zu der Abteilungschefs und ein Mannschaftsbestand von 70 bis 75 Mann hinzukommen. — Auf Anregung und unter der kundigen Leitung von Herrn Architekt A. Kuhn und der künstlerischen Mitwirkung von Herrn Kunstmaler Herzig aus Rheineck ist die Strassenfront des Restaurants «Adler» renoviert worden. Getreu der alten Tradition des geschichtlich und ortspolitisch einst sehr bekannten Gasthauses hat es der Kunstmaler verstanden, die malerisch derben und überaus markanten Gestalten, wie sie vor zwei Jahrhunderten das lokale Zeitbild beherrschten, wieder ins Leben zu rufen.

Im Alpstein, oberhalb des Bötzens, verunglückte am 19. Juli Ernst Siegfried Göbel, Sohn von Herrn Buchdrucker Göbel, tödlich. — Im 72. Altersjahr starb Herr Jakob Pfenninger, alt Spenglermeister. (Vergl. «Säntis» Nr. 63.) — Am 2. Oktober feierte der älteste Einwohner von Teufen, Herr Ulrich Hanselmann, seinen 94. Geburtstag, zwei Wochen später ging er zur ewigen Ruhe ein. Am 30. November verschied im Alter von 84 Jahren Herr Oskar Mösch, alt Apotheker, der seinen Beruf während über 50 Jahren betrieben hat. (Vergl. «Säntis» Nr. 98.)

An der Gemeindeversammlung vom 3. Mai in *Bühler* wurde der Antrag des Gemeinderates auf Fassung und Ableitung der Moosweidquellen als Notstandsarbeit gutgeheissen, ebenso derjenige betr. Revision des Nachwächterreglementes im Sinne einer provisorischen Aufhebung dieser Institution auf Ende des Jahres. — Die Kirchengemeindeversammlung erteilte der Kirchenvorsteherschaft den Auftrag, die Verhandlungen betr. Umbau der Orgel weiterzuführen. — Die Webfabrik der Textil A. G. im Hinterdorf wurde um den Preis von Fr. 27 500.— vom Fabrikantenverband der Plattstich-

Bühler

weberei erworben. — Das höchst seltene Fest der diamantenen Hochzeit beging das Ehepaar Tanner-Jakob, alt Schmiedmeister.

Im 70. Altersjahr starb am 30. Mai Frau Emma Bruderer-Tobler im Herrmoos, eine stille Wohltäterin. Das schöne Vermächtnis zugunsten gemeinnütziger und wohltätiger Zwecke hält ihr Andenken wohl noch lange fest. — Infolge Altersschwäche verschied am 19. Juni im 89. Altersjahr Herr Arnold Sutter-Tobler, Stickereifabrikant. Einen schweren Schlag bedeutete für den ehrwürdigen Greis im «Alten Haus» die durch die Krise verursachte Schliessung des Geschäftes. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 144, «App. Anz.» Nr. 135, «App. Landesztg.» Nr. 91, «Säntis Nr. 90.) — Am 3. Juli wurde Herr Joh. Höhener-Hörler im Alter von 75 Jahren von langer Krankheit erlöst. Mit ihm ist ein Handwerker von gutem altem Schrot und Korn dahingeshieden. Seine Mitbürger betrauten ihn mit verschiedenen Ämtern. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 156, «App. Anz.» Nr. 80, «Säntis» Nr. 54.) — Am 30. Oktober ging die Trauerkunde vom Hinschied des Herrn Emil Engler-Willi durchs Land. Nach kurzer Krankheit wurde er in seinem 74. Altersjahr abberufen. Seiner Gemeinde hat er jahrelang die besten Dienste in verschiedenen Ämtern geleistet. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 262, «App. Anz. Nr. 135, «App. Landesztg.» Nr. 91, «Säntis» Nr. 90.)

Gais Der Gemeinderat von *Gais* beantragte zuhanden der ordentlichen Maigemeinde Teerung der oberen und unteren Schwantlenstrasse mit rund 5000 Quadratmeter per 1936 und im Bahnhofquartier mit rund 2000 Quadratmeter per 1937, Entnahme des Betrages aus der Steuerkasse, zirka Fr. 7500.— per 1936 und zirka Fr. 3000.— per 1937, Umguss des Kirchengeläutes im Kostenvoranschlag von maximal Fr. 15 000.— (Anteil der Gemeinde gemäss Vertrag mit der Kirchgemeinde 60 Prozent hievon = Fr. 9000.—) und Installation eines elektrischen Lätwerkes im Kostenvoranschlag von maximal Fr. 5000.— (Anteil der Gemeinde gemäss Vertrag mit der Kirchgemeinde 60 Prozent = Fr. 3000.—), Entnahme der beiden Beträge von maximal Fr. 9000.— und

3000.— aus dem Reservefonds. Sämtliche Anträge wurden gutgeheissen, sowohl von der politischen als auch von der Kirchgemeindeversammlung. Die Frage des Geläutes bildete unstreitig die am meisten besprochene Angelegenheit des Jahres, an der sozusagen die ganze Gemeinde freudigen Anteil nahm. Das alte Geläute, das so viel Freude und Leid in der Gemeinde mit seinen Klängen begleitete, liess seine Stimme zum letzten Mal Sonntag, den 27. September erschallen. Am Dienstag darauf wurden die vier Glocken vom Turme herabgenommen, die beiden grössten wanderten unverzüglich in die Glockengiesserei Staad, wo sie anderntags schon umgegossen wurden, während dem kleinsten Glöcklein die schöne Mission übertragen wurde, die Reise nach Wien anzutreten, wo es in einem neuen evangelischen Diasporakirchlein im Westen der Grosstadt zum Gottesdienst rufen wird. Der 23. Oktober wurde zum grossen Tag des Glockeneinzuges. Das war ein Fest, an das sich namentlich die Jungen noch in ferner Zeit erinnern werden. Am 26. Oktober wurden die Glocken von der Schuljugend hochgezogen und in ihrer Behausung untergebracht. — Der Gemischte Chor brachte am 8. März am Kirchenkonzert Cherubinis «Requiem» zu prächtiger Aufführung. — In solenner Weise beging der Handwerkerverein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der von Herrn Lehrer J. Schlegel verfasste Jubiläumsbericht ist zugleich auch ein halbes Jahrhundert Gemeindegeschichte. — Am traditionellen Stoss-Schiessen, das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, hielt Herr Ständerat E. Löpfe-Benz, Rorschach, eine packende patriotische Ansprache, in der er der militärischen, geistigen und wirtschaftlichen Landesverteidigung das Wort sprach. — Herr Lehrer Langenegger erhielt einen ehrenvollen Ruf als Vorsteher der Erziehungsanstalt Rätterschen bei Winterthur. — Von der Totentafel des Jahres 1936 heben sich zwei markante Namen ab: Am 18. April verschied in seinem 82. Altersjahr Herr alt Pfarrer Robert Giger, der frühere vieljährige Seelsorger der Gemeinde, mit der er eng verwachsen war. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 92, «App. Anz.» Nr. 48, «App. Landesztg.» Nr. 32, «Säntis»

Nr. 33 und Nekrolog in diesem Heft.) — Am 10. August starb im Krankenhaus Herr Reallehrer Jakob Ammann, der ausgezeichnete Lehrer der Jugend, Förderer des Turnwesens und Bergsportes, seit 1909 in Gais. Er hatte auch eine schriftstellerische Ader. Sein Spezialgebiet war das Skiwesen, in welchem er als Autorität galt. Auf der Höhe seiner Kraft ereilte den erst 55jährigen eine türkische Krankheit, mitten aus einer reichgesegneten Wirksamkeit musste er scheiden, viel zu früh nach menschlichem Ermessen. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 187, «App. Anz.» Nr. 96 und 98, «App. Landesztg.» Nr. 64, «Säntis» Nr. 64 und «Anzeigeblatt von Gais».) — Zu einer Zeitungspolemik wuchs sich die Diskussion über den Neubau eines Wohnhauses aus, dessen landesfremde Bauart Ärgernis erregte. Es machte sich das Fehlen eines Gemeinde-Baureglementes fühlbar.

Speicher

Die Kirchgemeindeversammlung vom 24. Mai in Speicher beschloss die Einführung des sitzenden Abendmahls, versuchsweise erstmals auf den Pfingstmontag. — Die erstmals im «App. Anzeiger» gemachte Anregung, es möchte dem Komponisten des Landsgemeindeliedes, Joh. Heinrich Tobler (1777—1838), der den grössten Teil seines liederfrohen Lebens in Speicher zugebracht hat und hier auch gestorben ist, ein Denkmal gesetzt werden, fiel auf fruchtbaren Boden, indem sich die Sonnengesellschaft Speicher der Sache annahm. Es bildete sich ein Initiativkomitee, das die Vorarbeiten an die Hand nahm und von Herrn Prof. Arnold Eugster präsiert wird. Als Standort des Denkmals wird Vögelinsegg in Aussicht genommen. — Am Vögelinsegg-Schiessen, das eine gute Beteiligung aufwies (886 Schützen), hielt Herr Landammann Dr. Kobelt von St. Gallen eine staatsmännische, kraft- und gehaltvolle Ansprache. — Herr Dr. med. Hermann Werder wurde aus sechs Bewerbern zum Chefarzt des kantonal-st. gallischen Krankenhauses in Grabs gewählt. Seine Praxis in Speicher übernahm Herr Dr. med. Max Amstein von Gais, der sich auch als Spitalarzt in Trogen betätigt. — Nach 22jähriger Tätigkeit verabschiedeten sich die Armeneltern, Herr und Frau Graf, vom Bürgerheim. An ihre Stelle traten Herr und

Frau Brunner-Bissegger. — Am 5. Dezember ereignete sich im sog. Mühleleli ein Erdschlipf, dem ein kleines Haus zum Opfer fiel, das buchstäblich zermalmt wurde samt dem Mobiliar der Pächtersleute, die noch verhältnismässig glimpflich davorkamen. Das demolierte Häuschen stammte aus dem Jahre 1624 und war eines der ältesten der Gemeinde. — In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember brach in einem Heimwesen in der Au, Speicherschwendi, Feuer aus. Haus und Stadel, Besitz von Herrn J. Bänziger, wurden vollständig eingeäschert. Das Objekt war zu Fr. 17 500.— brandversichert.

Der ausserordentlichen Kirchhöri in *Trogen* vom 1. März lag ein Traktandum vor, das das Schwimmbad betraf, dessen Betriebseinnahmen in den letzten drei Jahren nicht einmal mehr zur Deckung der laufenden Ausgaben genügten. Die Konkurrenz der in der Nachbarschaft entstandenen Schwimmbäder und die Hochwasser brachten der Badgesellschaft grossen Schaden. Um nun die ganze Anlage rationeller zu gestalten, wurde ein Projekt gewählt, das die Abgrenzung eines immer betriebsbereiten Teiles des Schwimmbades von ungefähr 1000 m² Wasserfläche und 1,7 m grösster Wassertiefe vorsah. Mit grossem Mehr wurde diesem Projekt zugestimmt und damit auch das Kreditgesuch von Franken 15 000.— zum Ausbau des Schwimmbades von der Gemeinde bewilligt. — Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 6. Dezember wählte den bisherigen Pfarrverweser, Herrn Pfarrer Josef Böni, der die an seine definitive Anstellung vom kantonalen Kirchenrat gestellten Bedingungen erfüllt hatte, zum Seelsorger der reformierten Kirchgemeinde mit Einstimmigkeit. Die feierliche Einsetzung fällt ins Jahr 1937. — Die Musikgesellschaft, die an Stelle von Herrn Musiklehrer Zähler, der infolge zu starker Inanspruchnahme seinen Rücktritt erklärte, zu ihrem neuen Dirigenten Herrn Noger von St. Gallen wählte, feierte mit einem gediegenen Jubiläumskonzert ihr 25jähriges Bestehen. — Am 21. Februar durfte die älteste Einwohnerin, Frau Anna Schaufelberger-Zellweger im Lindenbühl, eine Enkelin von Landammann Jakob Zellweger-Zuberbühler, in er-

Trogen

staunlicher geistiger Rüstigkeit ihren 94. Geburtstag feiern. — Herr Ernst Rüesch, der bisherige Inhaber des Postens eines Kantonspolizeiwachtmeisters, der dieses Amt während 27 Jahren zur vollen Zufriedenheit ausgeübt hat, ist zurückgetreten. Als sein Nachfolger wurde aus sieben Bewerbern gewählt Herr Willi Kellenberger, Gemeindepolizist in Wald. — Im Juli fand in Trogen ein Turnlehrerkurs für Mädchenturnen statt, der von den Herren Lehrer Süess in Brugg und Seminarlehrer Graf in Küsnacht geleitet wurde. — Totentafel: Mit dem am 1. April im Alter von 76 Jahren in Speicher verstorbenen Herrn Jakob Langenauer sank ein alter Trogener ins Grab, der sich als Förderer des Turnwesens, als Kranzturner und Kampfrichter verdient gemacht hat. (Vergl. «App. Landesztg.» Nr. 27.) — Im 64. Altersjahr verschied am 23. Februar nach schwerer Krankheit Frau Johanna Schiess-Hartmann, Gattin des Herrn alt Regierungsrat A. Schiess, die ehemalige Waisenhausmutter in der Schurtanne. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 47, «App. Landesztg.» Nr. 17.) — Wenige Tage später durfte Herr alt Kantonspolizeiwachtmeister und Gefangenewart Johs. Baumann im Alter von beinahe 90 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 55, «App. Anz.» Nr. 27, «App. Landesztg.» Nr. 18.)

Rehetobel
1935

Infolge eines Versehens ist die Gemeindechronik von *Rehetobel* des Jahres 1935 im letzten Jahrbuch ausgeblieben. Es gilt deshalb, diese Unterlassungssünde gutzumachen und die betreffende Chronik nachzuholen.

Die Gemeindeversammlung vom 24. Februar 1935 stimmte der vom Gemeinderat beantragten Revision des Reglementes über die Wasserversorgung mit wuchtigem Mehr zu. — Nach elfjähriger Tätigkeit als Gemeindehauptmann in schwerer Zeit trat Herr J. Locher von seinem Amte zurück. In der Person des Herrn Gemeinderats Lendenmann erhielt die Gemeinde ihren neuen Steuermann. — Am 5. Januar brannten Haus und Scheune des Landwirtes Jakob Leuch im Berg vollständig nieder. Die Bewohner mussten sich durch die Fenster retten.

1936

Die Gemeindeabstimmung vom 19. April genehmigte die Vorlage betr. Abbau der fünften Lehrkraft.

Die Aufhebung der Schule Robach hat provisorischen Charakter. — Die Männerchöre Harmonie und Frohsinn haben sich zu einem Verein zusammengefunden. — Der Ornithologische Verein Rehetobel führte im November die wohlgelungene kantonale Verbandsausstellung durch. — Reiche Ernte hielt Schnitter Tod unter den Einwohnern der Gemeinde. Am 5. März starb Herr Konrad Rechsteiner, alt Fabrikant, in Midegg, im 71. Altersjahr. — Am 30. März wurde Herr Oberstlt. Karl Ganz, alt Direktor im Bad Pfäfers, früher Kaufmann in St. Gallen, der seinen Lebensabend in Rehetobel zubrachte, von schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren erlöst. (Vergleiche «App. Ztg.» Nr. 78, «App. Anz.» Nr. 40.) — Am 19. April folgte ihm, erst 50jährig, Herr Jonas Tobler, Metzgermeister, im Tode nach. (Vergl. «App. Anz.» Nr. 48.) — Infolge Herzschlag verschied am 17. Juni im Alter von 82 Jahren Herr Jakob Heinrich Graf in Häusern, der während vollen 62 Jahren dem Männerchor Harmonie als Aktivmitglied angehörte. — Der Handwerkerstand verlor am 9. Oktober Herrn Jakob Zuberbühler, Dachdeckermeister, den ein Schlaganfall im 64. Altersjahr dahinraffte. (Vergl. «App. Anz.» Nr. 122.) — Am folgenden Tage ging Herr alt Gemeinderat Emil Tanner in seinem 81. Lebensjahr zur letzten Ruhe ein. (Vergl. «App. Anz.» Nr. 122.)

Prompt wie immer, hat sich auch diesmal wieder unser Gewährsmann von *Wald* mit seinen Jahresaufzeichnungen eingestellt. Die Gemeindeversammlung stimmte einem Antrag auf Schaffung eines Grundbucheinführungsfonds zu, ebenso den beiden Anträgen, es seien die Überschüsse aus dem Forstwesen bis auf weiteres der laufenden Kasse zuzuweisen und es sei dem Gemeinderat die Kompetenz zu erteilen, ein allfällig ungedecktes Defizit so weit möglich aus dem Nachsteuerfonds zu decken. — Zugunsten der Winterhilfe veranstalteten die Musikgesellschaft und die Gesangvereine ein Konzert, das einen Nettoertrag von Fr. 350.— ergab. — In den stillen Winterstunden hat die Bücherkiste «Schweiz. Wanderbibliothek» vielen lesefreudigen Leuten willkommene Literatur geboten. — Schwer hat das Jahr 1936 die einst

Wald

blühende Stickerei-Exportfirma Schläpfer- Schläpfer im Grunholz getroffen. Nachdem Krankheit und Tod von dieser Familie schweren Tribut gefordert hatten, ist nun auch noch der seit Jahren drohende finanzielle Zusammenbruch der Firma erfolgt. Mit ihren Trägern hat der Schlag aber auch die Gemeinde empfindsam getroffen. — Am 13. April brannte das Transformatorenhäuschen im Unterdorf aus; am 31. Juli fiel das Wohnhaus Blatter im Grauenstein dem Feuer zum Opfer. — Am 20. Juli wurde Frau Bertha Schläpfer-Schläpfer im Alter von 69 Jahren von Krankheit und schwerer Sorge erlöst, am 8. September folgte ihr älterer Sohn, Herr Bezirksrichter Samuel Schläpfer, erst 44jährig, nach ins dunkle Reich der Schatten.

Grub

Grub. Die im Mai beschlossene Quellfassung brachte manchem Arbeitslosen willkommenen Verdienst. Die Arbeiten konnten dank der Gunst der Witterung ordentlich gefördert werden. — Die Armenlasten sind im Vergleich zum Vorjahre noch mehr gestiegen, was hauptsächlich auf auswärtige Unterstützungsgesuche zurückzuführen ist. — Aus dem guten Willen heraus, auch in wirtschaftlich schwerer Zeit das gesangliche Leben in der Gemeinde zu pflegen, wurde die Gründung eines Gemischten Chores vollzogen. Der aus dem Kirchenchor hervorgegangene Verein hat eine doppelte Aufgabe zu erfüllen: dem kirchlichen Leben nach Möglichkeit zu dienen und bei weltlichen Anlässen sich zur Verfügung zu stellen. — Einen herben Zug ins Berichtsjahr brachten einige unerwartete Todesfälle. So starb am 22. August Frau Anna Schläpfer-Engeli, die Gattin des Herrn Ober-richter Eduard Schläpfer, im Alter von 62 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben, nach kurzer, aber schwerer Krankheit. — Am 2. September verschied in seinem schönen Heim in der Ebne Herr Jakob Eugster-Bischof, Wirt zum «Hirschen», im 62. Altersjahr, ein währschafter Bauersmann. (Vergl. «App. Anz.» Nr. 106.) — Mit dem am 14. September von langer, schwerer Krankheit in seinem 76. Lebensjahr erlöst Herr alt Gemein-
schreiber Heinrich Nüesch verlor die Gemeinde einen ihrer Wägsten und Besten, einen vorbildlichen Amts-

mann, der ihr während vier Jahrzehnten in aller Treue und mit Gewissenhaftigkeit die besten Dienste geleistet hat. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 104, «App. Anz.» Nr. 110, «App. Landesztg.» Nr. 75.)

So wie der Dorfbrand vom 7. September 1838 in den Annalen der Lokalgeschichte seinen besonderen Platz einnimmt, so auch der Kirchenbrand vom 14. August 1936, ein Datum und ein Ereignis, das die jetzige Generation von *Heiden* wohl nie vergessen wird. An diesem Sommerabend voll Glanz und Stimmung sammelte sich Jung und Alt auf dem Dorfplatz, um den Darbietungen der Gesangvereine und der Bürgermusik zu lauschen und sich an der gelenkigen Kunst der jungen Turner zu erfreuen. Was der 1. August wegen schlechter Witterung versagte, wurde nachgeholt. Die zischenden Raketen und andere pyrotechnische Wunder waren eben erst in der Dunkelheit versunken, als vom Turme bang und schwer die Sturmglocken Not und Bangnis in die Nacht hinausheulten und der unheimliche Ton der Feuerhörner die Bewohner, die sich langsam verstreut hatten, aufschreckten. «Die Kirche brennt!» so gellte es durch die Strassen. Zweifelnd sagte man sich, das sei doch nicht möglich. Und doch, nur zu bald war das Gerücht Wirklichkeit geworden. Das Dach der stattlichen Dorfkirche hatte, verursacht durch einen Funken des Feuerwerks, Feuer gefangen, das sich unheimlich rasch über dem Dachboden verbreitete, allwo der Historisch-antiquarische Verein — in der Meinung, die Kirche sei das feuersicherste Gebäude in der ganzen Gemeinde — seine reichhaltige Bibliothek und eine ganze Anzahl Antiquitäten untergebracht hatte, die im Museum in der Turnhalle keinen Platz mehr gefunden. Auch andere Vereine hatten dort ihre Requisiten magaziniert. All das wurde ein Raub der Flammen. Dazu noch — es hätte keinen Sinn, es vertuschen zu wollen — auch noch ein paar Kisten mit Landsturmpatronen, die in einem besonderen Gelass, dem grossen Teil der Bevölkerung unbewusst, eingelagert waren, was dann in der Folge zu einer Pressepolemik führte.

Den angestregten Bemühungen der Feuerwehr gelang es leider nicht, dem rasenden, versengenden Ele-

Heiden

ment Einhalt zu tun. Ergriffen musste die Volksmenge zuschauen, wie das Dach mit dem Dachboden dröhnend und prasselnd in das Innere der Kirche hinabstürzte, die Orgel jämmerlich zerschlagend, die Emporen mit sich reissend und die Kirchenbänke zerschmetternd. Eine Feuergarbe lohte zum Nachthimmel empor und hüllte den standhaltenden Turm in ein Feuermeer. Im Innern der Kirche, von der nurmehr die kahlen Mauern standen, herrschte das Chaos. Angebrannte Balkentrümmer, Schutt und glühendes Holz. Im letzten Moment war auch noch eine Abteilung der städtischen Feuerwehr von St. Gallen auf dem Brandplatz erschienen. Ihr war es vor allem zu verdanken, dass der Turm gerettet werden konnte. Das Kirchengebäude mit Turm, Orgel, Glocken und Turmuhr war für Fr. 394 000.— brandversichert. Von den Organen der kantonalen Brandversicherungsanstalt, bei der die Kirche versichert war, wurde der Schaden auf Fr. 194 200 Fr. geschätzt.

Während beim Kirchenbau von 1838 eine hölzerne Notkirche erstellt werden musste, war dies diesmal nicht nötig, dank des Entgegenkommens der kirchlichen Minorität, die den Vereinshaussaal am Lindenplatz als provisorisches Gottesdienstlokal der Gemeinde zur Verfügung stellte. Dass die abgebrannte Kirche wieder aufzubauen sei, darüber war man sich von Anfang an klar. Der Gemeinderat setzte allsogleich eine Kirchenbaukommission ein mit dem Präsidenten der Gemeindebaukommission, Herrn Kantonsrat Robert Weber, an der Spitze, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Kirchenvorsteherschaft und der Baukommission; diese Spezialkommission setzte sich nun unverzüglich mit einigen Architekten in Verbindung und einigte sich dann auf das Projekt des bekannten Kirchenarchitekten Herrn Hänny in St. Gallen, dessen Kostenvoranschlag einschliesslich der Renovation der stehengebliebenen Mauern und des Turmes auf Fr. 270 000.— lautete. Davon hätte die Kirchengemeinde zwei Drittel der Aussenrenovationskosten von Fr. 30 800.— = Franken 20 000.—, zuzüglich der Schadenvergütung durch die kantonale Gebäudeversicherungsanstalt Fr. 194 200.—,

total also Fr. 214 200.— zu bezahlen, sodass zu Lasten der politischen Gemeinde ein Beitrag von Fr. 55 800.— verbleiben würde. Zur Deckung dieses Betrages schlug die Behörde vor, aus dem Fonds zur Verzierung der Kirche und aus demjenigen für Kirchenheizung einen Betrag von je Fr. 2000.— zu entnehmen, den Rest der Bausumme von voraussichtlich Fr. 51 800.— durch den Ertrag der Handänderungssteuer unter Aufhebung des bezüglichen Passus im Gemeindebeschluss vom 8. Februar 1931 betreffend die Zuwendung dieser Steuer an den Reservefonds, zu verzinsen und zu amortisieren. Pläne und Modell der neuen, schönen Kirche wurden in der Aula des Zentralschulhauses zur freien Besichtigung ausgestellt.

Statt nun aber die ganze Kirchenbauangelegenheit, wie es sich gehört hätte, in Frieden lösen zu suchen, regte sich nur zu bald, schon nach Einsetzung der Baukommission, eine leidenschaftliche, leider nicht immer rein sachliche Opposition. Öl ins Feuer goss dann noch das von 49 stimmberechtigten Einwohnern unterzeichnete Volksbegehren mit folgenden Anträgen:

1. Die Vorbereitungsarbeiten für den Wiederaufbau der abgebrannten Kirche und dessen Durchführung werden unter Mitwirkung des Gemeinderates einer besonderen Baukommission von sieben Mitgliedern übertragen, die durch Gemeindewahl zu wählen sind.

2. Der Wiederaufbau wird auf Grund eines Wettbewerbes durchgeführt, zu dem die im Kanton Appenzell A. Rh. gebürtigen oder wohnhaften Architekten einzuladen sind.

3. Der Gemeinderat unterbreitet auf Antrag der Baukommission der Gemeindeversammlung ein oder zwei Projekte zur Abstimmung. Das durch die Gemeindeabstimmung beschlossene Projekt wird durch die Baukommission unter Aufsicht des Gemeinderates ausgeführt.

Nicht genug davon, es ging noch ein weiteres Begehren ein von der Lesegesellschaft Brunnen mit folgenden Anträgen:

1. Das vorgesehene Walmdach sei mit kleinen Kupferplatten einzudecken.

2. Die Kirchendecke sei ganz aus Holz zu erstellen (statt aus Beton).

Diesen beiden Eingaben gegenüber erklärte der Gemeinderat, dass er am Projekt Hänni festhalte. Mit nervöser Spannung wurde der Gemeindeabstimmung entgegengesehen, die auf den 5./6. Dezember angesetzt war. In einer Vorversammlung im Freihof prallten die verschiedenen Meinungen noch einmal ziemlich scharf aufeinander. Erlösung aus dem Dilemma brachte der Abstimmungstag. Es war ein glänzender Sieg der Einsicht und Vernunft. Die grundsätzliche Abstimmung über das Projekt Hänni samt Kostenvoranschlag ergab 466 Ja gegen 154 Nein. Das Initiativbegehren wurde mit 466 Nein gegen 154 Ja abgelehnt. In der Eventualabstimmung vereinigte der Antrag des Gemeinderates betreffend Eindeckung des Kirchendaches mit Ziegeln 492 Ja und nur 44 Nein, der Antrag der Lesegesellschaft Brunnen 44 Ja und 457 Nein auf sich, der Antrag des Gemeinderates betreffend feuersicherer Betondecke 442 Ja und 154 Nein, der Gegenantrag (Holzdecke) 162 Ja und 405 Nein.

Schulwesen: Das Schulgeld für auswärtige Realschüler wurde mit Wirkung ab 1. Mai von Fr. 150.— auf Fr. 180.— erhöht, indem ein solcher Realschüler die Gemeinde auf rund Fr. 260.— pro Jahr zu stehen kommt. — Durch Gemeindebeschluss vom 3. Mai erfolgte die Aufhebung der Schulsparkasse. — Der Erlös des Bazar zugunsten der Kleinkinderschule ergab die schöne Summe von Fr. 4600.—. — Zu einem überaus schönen Anlass gestaltete sich die Zusammenkunft ehemaliger Realschüler der Promotionen von 1882—1884, an der auch deren letzter noch lebender Lehrer, Herr A. Schönenberger, teilnahm. — Der Rückkauf des Hydrantenwerkes wurde in der Gemeindeabstimmung vom 2. Mai abgelehnt. — Die Dorfbrunnen- und Roosenkorporation beging das 50jährige Jubiläum der Wasserversorgung für Heiden. — Auf dem freien Platze vor dem Arbeitsschulhaus erstand ein neuer massiver, gefälliger Dorfbrunnen. — Die Frequenz des Schwimmbades litt stark unter der Ungunst der Witterung. — Die Kurgesellschaft beschloss

die Durchführung von notwendigen baulichen Änderungen und Anschaffungen für die Kurhalle. — Die Pension Quisisana, ehemalige Dependance vom Hotel Freihof, ging von Herrn G. Schwarz um die Summe von Franken 175 000.— käuflich an Herrn Gemeindeschreiber G. Pleisch über. — Die Totenliste weist manch bekannten Namen auf: In seinem 79. Altersjahr starb am 14. März Herr Jakob Stüdli, alt Dachdeckermeister, am 27. März Herr Jakob Schwalm, alt Uhrmacher, im hohen Alter von 89 Jahren (vergl. «App. Anz.» Nr. 38), und am 1. April Herr Emil Stricker, Glasermeister, im 88. Altersjahr. — Am 18. April entschlief 71jährig, Frau Witwe Hedwig Pirsch-Herzig, eine stille Wohltäterin der Armen (vergl. «App. Anz.» Nr. 48); am 26. April vollendete Herr Johs. Sturzenegger, Bäckermeister, seinen 67jährigen Lebenslauf. — Im schönsten Mannesalter von 49 Jahren verschied Herr Konrad Künzler, Mehltreisender der Vereinigten Mühlen A. G., Goldach, und am 29. Juni als 87jähriger Herr Fritz Nef, alt Traubenwirt am Kohlplatz. — Am 1. Dezember erlag Herr Jakob Eisenhut, Viehhändler auf der Riesern, im 67. Altersjahr einer langen, schweren Krankheit (vergl. «App. Anz.» Nr. 144), und am 12. Dezember nahm das arbeitsreiche Leben von Herrn Alfred Schawalder, Wagnermeister, ein tief beklagenswertes Ende. Er starb im Alter von erst 59 Jahren. (Vergl. «App. Anz.» Nr. 150 und 151.)

In *Wolfhalden* führten nicht nur die Gemeindevahlen zu heftigen Meinungsverschiedenheiten, sondern auch die geplante Revision von Artikel 9 der Feuerwehrrverordnung mit dem Resultat der Verwerfung. — Auch ein Lehrerwechsel ist zu verzeichnen, indem Herr Ernst Hörler, vieljähriger Lehrer an der Schule Tanne, sich in den Ruhestand begab und seinen Nachfolger in Herrn Lehrer Ulrich Bühler fand. — Das Dorf ist um einen Neubau reicher geworden. Die Herren Baumeister Züst von Heiden erstellten ein Haus mit neuzeitlich eingerichteten Postlokalitäten, nebst hübscher Wohnung und einem Lokal für die Schulküche. — Die Zöglinge des Waisenhauses erhielten neue Betreuer, nämlich Herrn und Frau Lutz-Graf, während im Bürgerheim Herr Albin Lutz-

Wolfhalden

Lutz die Vaterstelle übernommen hat. — Totentafel: Der Jahresanfang brachte der Gemeinde einen empfindlichen Verlust, indem am 2. Januar Herr alt Oberrichter Emil Tobler, Bleichereibesitzer, im 79. Altersjahr nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit abberufen wurde. Mit ihm ist eine der um die Gemeinde verdientesten, markantesten Persönlichkeiten dahingeschieden. Als Amtsmann hat er von der Pike an dem Gemeindewesen seine Dienste geweiht. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 3 und 5, «App. Anz.» Nr. 2, «App. Landesztg.» Nr. 2.) — Ihm folgte am 3. Juni Herr alt Gemeinderat Jakob Keller, Generalkassier der Weberschaft, im Tode nach. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 131, «App. Anz.» Nr. 67.) — An den Folgen einer schweren Operation im Krankenhaus in Trogen verschied am 14. Juli im Alter von erst 46 Jahren der Wolfhaldener Kronenwirt, Herr Joh. Niederer. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 164, «App. Anz.» Nr. 84.) — Am 4. September entschlief im 73. Lebensjahr Herr Emil Hohl, alt Briefträger, ein allgemein geachteter und geschätzter Mann. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 209, «App. Anz.» Nr. 106.) — Am 16. Oktober durfte Herr alt Kantonsrat Ernst Graf-Egger im 83. Altersjahr in Frieden heimgehen. Er ging aus dem Lehrerberuf hervor und betrieb dann während 56 Jahren mit Erfolg ein Ladengeschäft am Dorfplatz. Auch er hat der Gemeinde in aller Treue gedient, die er im Kantonsrat vertrat. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 245 und 247, «App. Anz.» Nr. 125.)

Der Turnverein beging sein 50jähriges Jubiläum, während die Feldschützengesellschaft ihren 75. Geburtstag feiern konnte.

Lutzenberg

In *Lutzenberg* fiel das Initiativbegehren betreffend die Erstellung einer Zugscheibenanlage in Wienacht-Tobel finanziellen Bedenken seitens der Behörde und eines Grossteils der Bevölkerung zum Opfer. In der Gemeindeabstimmung vom 8. März wurde das Begehren mit 157 Nein gegen 84 Ja abgelehnt. — Im Frühjahr veranstalteten der Musikverein und der Gemischte Chor ein gutbesuchtes Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Arbeitslosen. Für diese letzteren hat die Gemeinde ein Areal Wiesland auf dem Schulberg gepachtet. Unter

kundiger Anleitung ist darauf ein Pflanzgarten entstanden, aus dem aller Art Gemüse in die Küchen gewandert ist. — In Wienacht-Tobel hat sich ein neuer Bezirksverein mit gemeindepolitischen Zielen gebildet. — Im November verliess ein historisches Stück die Gemeinde für immer: der Torkel von Wienacht-Tobel, der die Jahreszahl 1690 und ein Gewicht von 30 Zentnern aufwies. — Ein Wahlunikum: Nachdem im ersten Wahlgang für das Mitglied in das Bezirksgericht die beiden Kandidaten, die Herren Gemeindehauptmann Herzig und Arnold Bernhardsgrütter, bei einer Stimmenzahl von 98 mit je 3 Stimmen unter dem absoluten Mehr geblieben sind, zeigte sich beim zweiten Wahlgang das seltene Ergebnis, dass die beiden mit je 106 Stimmen wieder die gleich hohe Zahl auf sich vereinigten. Da das kantonale Reglement über die Wahlen und Abstimmungen in den Gemeinden vom Jahre 1909 sehr knapp gehalten ist, hat das Wahlbureau die Wahlaktion zur Überprüfung dem Regierungsrat vorgelegt. Der Entscheid fällt in das Jahr 1936. — In Wienacht-Tobel starb am 22. Mai im Alter von 65 Jahren der bekannte Naturarzt Herr Albert Bernhardsgrütter, der neben der Ausübung seines Berufes auch noch Zeit fand, als Amtsmann der Gemeinde zu dienen, so als Gemeindegerechtspräsident, Gemeinderat, Vermittler und Kantonsrat. Kurz vor seinem Hinschied wurde er noch in das Bezirksgericht gewählt. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 121, «App. Anz.» Nr. 61.)

Walzenhausen. Die Gemeindeabstimmung vom 8. November ermächtigte den Gemeinderat zum Ankauf einer Liegenschaft im Almensberg zwecks Arrondierung des Bürgerheims. — Das Hauptereignis des Jahres war der Rücktritt von Herrn Pfarrer Paul Vogt, der seit dem Jahre 1928 die Gemeinde mit grosser Liebe und Hingabe betreut hat und sich namentlich die Förderung sozial-humanitärer Postulate angelegen sein liess. Er folgte einem an ihn ergangenen Ruf an die zweite Pfarrstelle in Seebach (Kt. Zürich). Am 8. November hielt er die Abschiedspredigt. Die Kirchengemeindeversammlung wählte zu seinem Nachfolger Herrn Pfarrer Paul Held aus Igis (Graubünden), der sein Amt in Walzenhausen im kom-

Walzen-
hausen

menden Frühjahr antreten wird. Als Verweser amte Herr alt Pfarrer Wirz aus Dietikon. — Die Musikgesellschaft hat sich von einer Blechmusik zu einer Harmoniemusik umgewandelt. — Sangerbesuch: In sechs Postautos rückte am Sonntag, dem 7. Juni, die Basler Liedertafel im Kurhaus ein. Es entfaltet sich reges und frohes Sangerleben mit Begrüssung der Gäste durch Herrn Reallehrer Sporry. — Der Standschutzenverein verband mit der Fahnenweihe ein Freundschaftsschiessen. Im alten Stickereifabrikgebaude von Herrn Justrich hielt eine neue Industrie ihren Einzug. Dort werden nun Gummiartikel fabriziert zur Freude vieler, die dabei willkommene Arbeit und Verdienst finden.

Totentafel: Im März wurde Herr Hans Brugger, Gastwirt und Bäckermeister zum «Wilden Mann» von schwerer Krankheit im Alter von erst 46 Jahren erlöst. — Am 8. April schloss sich das Grab über den irdischen Überresten des Herrn Baumeister Anton Calderara, der vor 52 Jahren aus seiner Heimat am Langensee mit seinen Eltern nach Walzenhausen kam und nach dem Tode seines Vaters das Baugeschäft übernahm, das er erweiterte und mit Erfolg betrieb. (Vergl. «App. Anz.» Nr. 43.) — Acht Tage später wurde in Reute Herr Johs. Herzig, der frühere Besitzer des weithin bekannten Gasthauses zur Gebhardshohe, im Alter von 75 Jahren zu Grabe getragen. (Vergl. «App. Ztg.» Nr. 46.)

Reute

Den Schlusspunkt der Gemeindechroniken bildet das stille *Reute*. Unser dortiger Gewährsmann weiss folgendes zu berichten. Die Erweiterung des Hydrantenetzes und die Quellenfassungen ermöglichten die Beschäftigung von Arbeitslosen. Die Verwerfung des Budgets mit der Steuererhöhung von 10 auf 11 Promille war eine unangebrachte Demonstration gegen die Behörde. Uerraschend kam die Demission von Herrn Kantonsrat Albert Keller als Gemeindehauptmann. Während 15 Jahren hat er zielbewusst und mit Geschick das Steuer der Gemeinde geführt, das an Herrn Oberrichter Johs. Klee überging. — Der Kirchgemeindeabend und die Feier des 25jahrigen Jubiläums des Herrn Pfarrers Dr. B. Gantenbein hinterliessen einen nachhaltigen, tiefen Eindruck.

— Einen genussreichen Liederabend bot das Leipziger Soloquartett. — Der vom Frauenverein finanzierte und unter Mithilfe der Kirchenvorsteherschaft organisierte Altenabend gelang aufs beste. Unter den 60 Greisinnen und Greisen von über 70 Jahren befand sich auch der Senior der Gemeinde, der 92jährige Herr Johann Bänziger vom Hirschberg. — In grosse Aufregung versetzt wurde die Bevölkerung, als der Diebstahl vom 5. November bekannt wurde. Es gelang dem gewissenlosen Kerl, im Gasthaus «Löwen» auf Mohren eine Beute von Fr. 3000.— zu machen und damit zu verduften. Alle Nachforschungen nach dem Dieb blieben erfolglos. — Nach vieljährigen treuen Diensten ist Fräulein Lanker als Posthalterin zurückgetreten. Die vakante Stelle wurde durch Herrn Ernst Keller, Mohren, wieder besetzt. — Am 10. Juli verschied an den Folgen eines Schlaganfalles Frau Lina Bänziger-Rohner im Hirschberg, die Gattin des Herrn Regierungsrat K. Bänziger. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 57 Jahren. (Vergl. «App. Anz.» Nr. 83.)

Damit ist der Chronist am Ziele seiner Wanderung durch sein geliebtes Heimatland und seine 20 Gemeinden angelangt. Er weiss seine Ausführungen über das 1936 nicht besser zu schliessen als mit den Worten Johannes Brassels sel.:

„Gib, Gott, dem Volk in unserm Vaterland
Gedanken, edle, grosse, die verdrängen
Den Krämergeist, den schmachvoll, kleinen engen!
Gedanken gib dem Volk in Herz und Blut,
Dass es die Väter ehre, ihren Mut;
Dass jeder in die Kämpfe unsrer Tage
Den blanken Schild der Mannesehre trage,
Und jeder hilft in ehrlichem Vertrauen,
Am Glück und Heil des armen Bruders bauen,
Damit ihm einst ein edles Dasein lacht
Das ihm das Land zur liebsten Heimat macht.
Dann wird, o Ewiger, des Friedens Segen
Aus deiner Hand auf Land und Volk sich legen!“